



DONNERSTAG, 8. JULI 2010

Menschenwürde und Migration in Europa

Einige Herausforderungen und Lösungsansätze Die Erfahrung des Jesuiten Flüchtlingsdienstes

Christophe Renders, sj, Direktor des JRS-Belgien

Einleitung

❖ Jesuiten Flüchtlingsdienst:

- **Jesuit Refugee Service (JRS):** Nichtregierungsorganisation, gegründet 1980 von P. Pedro Arrupe, vertreten in mehr als 50 Ländern.
www.jrs.net
- **In Europa:** ein europäisches Büro in Brüssel und Vertretungen in 14 Ländern oder Regionen: Deutschland, Belgien, Frankreich, Irland, Italien, Malta, Marokko, Portugal, Rumänien, Vereinigtes Königreich, Slowenien, Schweden, Ukraine, westlicher Balkan.
www.jrseurope.org
- **In Belgien :** Begleitung und Verteidigung von Asylbewerbern und inhaftierten Migranten.
www.jrsbelgium.org
- **Mission des JRS: Begleiten, dienen, Anliegen der Flüchtlinge vertreten.**

❖ Europäischer Kontext

- Europa nimmt nur einen Teil der internationalen Migranten auf. Was beispielsweise Flüchtlinge angeht, nimmt man an, dass nur etwa 20% in Industrienationen aufgenommen werden.
- Seit 1974, "Ende" der Arbeitsimmigration. Zwei wichtige Kanäle der Einwanderung: die Familienzusammenführung und das Asyl. Anstieg der illegalen Immigration.
- Auf der Ebene der Europäischen Union: Langsame Fortschritte in Richtung einer gemeinsamen Asyl- und Zuwanderungspolitik. Sensibles Feld, da die nationalstaatliche Souveränität auf dem Spiel steht.

❖ Was sind die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen welche Antworten kann man geben?

- Gemischte Flüchtlingsströme: Wirtschaftsmigranten und Flüchtlinge benutzen dieselben Routen

- Die Asylpolitik wird immer weniger aus der Perspektive der Menschenrechte geführt (Schutz von Menschen in Gefahr), sondern immer mehr von Überlegungen zur Steuerung der Flüchtlingsströme.
- Migration ist eine wichtige Herausforderung. Dieses Thema ist mit anderen für Europa wichtigen Debatten verbunden: wirtschaftliche Entwicklung, soziale Sicherheit, Armutsbekämpfung, Außen- und Entwicklungspolitik, sozialer Zusammenhalt in multikulturellen Gesellschaften, die Rolle der Religion in der Gesellschaft.
- Meine Präsentation der Herausforderungen zum Thema Migration in Europa wird nicht erschöpfend sein, aufgrund der Komplexität der Fragestellung. Einige dennoch wichtige spezifische Herausforderungen werden nicht direkt angesprochen werden: die Ursachen der Migration (zum Beispiel die Folgen des Klimawandels), die Verbindung von Migration und Entwicklung, die Entwicklung eines gemeinsamen europäischen Asylrechts und der innereuropäischen Solidarität, die Politik der Regularisierung illegaler Einwanderer, der Menschenhandel, die Betreuung von Minderjährigen ohne Begleitung, die Öffnung von Kanälen für legale Immigration, die Integrationspolitik.
- Also Meine Präsentation behandelt drei, für die Art und Weise in der in unseren Gesellschaften mit dem Phänomen der Migration umgegangen wird bezeichnende, spezielle Themenbereiche. Es geht um drei Situationen, die meine Organisation, das JRS, gut kennt, weil sie die Schwerpunkte der Arbeit auf europäischer Ebene darstellen – Situationen in denen die Achtung der Menschenwürde auf dem Spiel steht.
-

I. Zugang zur Europäischen Union

❖ Situation

- Geschichte: Am 6. Mai 2009, drängt die italienische Küstenwache 227 Migranten, Männer und Frauen, in einem kleinen Boot, das im Meer abgefangen wurde, in Richtung Libyen zurück.
- Jeden Tag werden an den europäischen Häfen und Flughäfen Personen zurückgewiesen.
- Die stärkere Kontrolle der Außengrenzen ist im Rahmen des Kampfes gegen die illegale Immigration eine der Prioritäten der europäischen Asyl- und Zuwanderungspolitik.
- Seit 2005, regelt FRONTEX (Europäische Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen) die gemeinsamen Einsätze mehrerer europäischer Mitgliedstaaten zur Sicherung der See- und Landwege und die Zurückführung (organisierte Flüge).
- Wichtige Investitionen Europas in Kontrollinstrumente für die Immigration auch außerhalb der Grenzen der EU (Ukraine, Libyen, Marokko, Mauretanien): Bau von Auffanglagern, Investitionen in Spitzentechnologie für die nationale Polizei,...
- "Entwicklung von Schutz-Kapazitäten" in den Ursprungsregionen der Migranten und in den Transitländern.

❖ Probleme, Herausforderungen

- Hindernisse bei der Einführung von Anforderungen an den Schutz von Migranten. "Flux mixtes" / gemischte Migrationsströme: unter den illegalen Migranten gibt es viele, die vor Verfolgung und Gewalt fliehen. (in Malta zum Beispiel erhalten 65% der Asylbewerber einen Schutzstatus). Eine Vielzahl von Personen wird in Länder ausgewiesen, in denen ihre Grundrechte in Gefahr sind.
- Abwälzung der Verantwortung auf die Nachbarstaaten, ohne sich darüber Gedanken zu machen, ob diese die Menschenrechte achten.
- Paradoxe Auswirkung: Verstärkung des Menschenschmuggels; die Migranten wählen immer gefährlichere Routen.

-
- Kriminalisierung von humanitärer Hilfe für die Migranten. (Affäre um die tunesischen Fischer von Lampedusa)

❖ **Antwort des JRS**

- Anwesenheit in den Transitländern: in Marokko, in der Ukraine, auf dem Balkan. Humanitäre Hilfe und Beobachtung.
- Anwesenheit in den Grenzgebieten (Malta, Italien): der Stimme der Opfer der Politik der Externalisierung Gehör verschaffen. Ein Beispiel: die Borschüre "Do they know ?" herausgegeben von JRS-Malta über die Lage der Migranten in Libyen: <http://www.jrsmalta.org/Do%20They%20Know.pdf>
- "Politisches" Plädoyer: Pressemitteilungen um die Verletzungen des internationalen Rechts in die Öffentlichkeit zu tragen, Empfehlungen vor europäischen Wahlen...

2. Inhaftierung von Migranten

❖ **Situation**

- Geschichte : Abdul, ein junger afghanischer Flüchtling, der in der Ägäis aufgegriffen wurde und in entwürdigenden Zuständen in Griechenland inhaftiert wurde, beantragt Asyl in Belgien und wird festgenommen um zurück nach Griechenland geschickt zu werden.
- Arrest von Migranten, um sie an der Einreise (Flughäfen) zu hindern, oder um sie in ihre Herkunftsländer auszuweisen.
- Verallgemeinerung und Banalisierung des Freiheitsentzugs von Migranten aus administrativen Gründen. In einigen Ländern (Malta zum Beispiel), ist der Arrest die Regel und nicht die Ausnahme.
- Ende 2008, umstrittene Verabschiedung der „Rückkehr“- Richtlinie (vager Schutz der Rechte von Migranten, zulässige Haft in einigen Fällen bis zu 18 Monaten, Verpflichtung zum Einreiseverbot)
- Harte und teils entwürdigende Haftbedingungen.
- Exzessive Anwendung von Gewalt bei Abschiebungen, Militär- oder Charterflügen.
- Arrest im Hinblick auf einen Transfer in ein anderes europäisches Land aufgrund der Dublin-II-Verordnung, die festlegt, welcher Staat für die Überprüfung eines Asylantrags verantwortlich ist (oft das Land in dem der Antragsteller nach Europa eingereist ist – Eurodac). Die Basis dieser Regelung ist die (falsche) Annahme, dass das Asylrecht (Aufnahmebedingungen und Qualität des Verfahrens) in allen Ländern der EU gleich sei.

❖ **Probleme, Herausforderungen**

- Eine Politik und Praktiken, die viel Leid verursachen und die von den Betroffenen als ungerecht und willkürlich empfunden werden.
- Symbolische Politik: Kriminalisierung der Migranten.
- Der Arrest verursacht hohe ‚menschliche Kosten‘, v.a. für die moralische und psychische Verfassung der Migranten
- Demonstration eines bürokratischen Lösungsansatzes für Asyl und Migration. Wäre ein menschlicher Ansatz weniger "effektiv"?
- Die Dublin Verordnung und der Arrest haben perverse Auswirkungen: Angst davor, Asyl zu beantragen und Bevorzugung eines Lebens im Untergrund;

❖ **Antwort des JRS**

- Regelmäßige und langanhaltende Präsenz in den Haftanstalten. Juristische und soziale Begleitung. Freundschaftliche Besuche, die versuchen den Menschen ihre Würde zurück zu geben: "Du lebst!".

-
- Europäische Dimension der Begleitung. Zum Beispiel von Brüssel nach Bukarest.
 - Weitergabe von Informationen an inhaftierte Ausländer um Ihnen eine gewisse Wahlfreiheit zu verschaffen. Zum Beispiel Länder-Informationsbroschüren für Personen, die im Rahmen der Dublin-Verordnung in andere Länder überführt werden müssen.
 - Einschreiten gegenüber den Behörden; juristische Maßnahmen in Zusammenarbeit mit Rechtsanwältinnen, bisweilen vor internationalen Instanzen wie dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg.
 - Interessensvertretung in der Politik: Entwicklung einer gemeinsamen Position, Aufklärungsarbeit auf nationaler und europäischer Ebene. Empfehlungen. Zum Beispiel die Arbeit über die Inhaftierung von Kindern in Belgien.
 - Die öffentliche Meinung informieren: www.detention-in-europe.org. Tätigkeiten zur Sensibilisierung und Kampagnen.
 - Recherche und Analyse-Arbeit. Zum Beispiel das Projekt DEVAS über die Faktoren, die die Verletzlichkeit von inhaftierten Personen erhöhen.
 - <http://www.jrseurope.org/DEVAS/intro.htm>
 - Zusammenarbeit mit anderen Nichtregierungsorganisationen. <http://idcoalition.org>

3. Herabsetzung: Dynamik der sozialen Ausgrenzung aufgrund des Migrantenstatus

❖ Situation

- *Geschichte*: Adam flieht aus Äthiopien und kommt 2005 in London an. Sein Asylantrag wird abgelehnt, aber er kann nicht zurück kehren, weil er in seinem Land bedroht ist. Er lebt auf der Straße, seine Gesundheit verschlechtert sich und er ist vollständig von Hilfe von Wohltätigkeitsvereinen abhängig.
- Migranten ohne Aufenthaltserlaubnis oder mit einem unsicheren Aufenthaltsstatus (Asylbewerber, humanitärer Status, Status der Duldung), die aber nicht in ihr Land zurückkehren können: Unsicherheit, keine Familie, gesundheitliche Probleme, Unmöglichkeit, die notwendigen Reisedokumente zu bekommen,...
- Der Verlust des Aufenthaltsstatus oder die Ungewissheit über den Aufenthaltsstatus bringt den Verlust jeder sozialen Hilfe mit sich: Unterkunft, finanzielle Unterstützung, Nahrungsmittelhilfe, kein Recht auf Arbeit, limitierter oder sehr bürokratischer Zugang zu Gesundheitsversorgung.
- Ein "Abstieg in die Hölle"; ein Teufelskreis der Ausgrenzung: kein offizieller Wohnsitz, Abhängigkeit von der Mildtätigkeit des sozialen Netzes, Verlust der Autonomie, gesundheitliche Probleme, Arbeitsunfähigkeit, Depression, Einsamkeit...

❖ Probleme, Herausforderungen

- Der Migrationspolitik liegt ein "Mythos" zugrunde: Jede Person, die keine Aufenthaltsgenehmigung hat, kann und muss zurückgeschickt werden.
- Juristische Lücke: Personen, die in den Augen der Behörden (fast) nicht existieren.
- Existentielle Lücke: keine Zukunftsperspektiven, Leben in Angst
- Anstieg der Zahl der ausgegrenzten Personen in den großen Städten.

❖ Antwort des JRS

- Unterschiedliche Arten der Begleitung: Versorgung von bestimmten Grundbedürfnissen (Nahrungsmittel- und Hygienepakete, Unterkunft in manchen Fällen), Tagesanlaufstellen und offenes Ohr, juristischer Rat, psychologische Hilfe.

-
- Projekt ANDES (Advocacy Network on Destitution): Schaffung einer europäischen Koalition gegen "Herabsetzung" aus Akteuren der Zivilgesellschaft, die sich im Bereich Gesundheit und des sozialen Ausgrenzung engagieren. Das Ziel ist eine Änderung der Politik dahingehend, dass der Zugang zu medizinischer Versorgung, zu Unterkunft und zu Arbeit für Migranten ohne Aufenthaltserlaubnis und für zurückgewiesene Asylbewerber erleichtert wird. http://www.jrseurope.org/EPIM/EPIM_09/intro_andes_09.htm
 - Bericht "Living in a limbo. Forced Migrants destitution in Europe", der die Situation in 10 Ländern abdeckt und eine politische Position und Empfehlungen formuliert. <http://www.jrseurope.org/publications/JRS%20Europe%20Living%20in%20Limbo%20-18-18h.pdf>
 - Ein Ansatz, der auf der Menschenwürde jedes einzelnen und den daraus abgeleiteten Grundrechten aufbaut, unabhängig vom Aufenthaltsstatus.

Schlussfolgerungen

1. **Die Füße und der Kopf, um sine Stimme abzugeben:** die unmittelbare Kenntnis der Situation ermöglicht einen praxisorientierter Lösungsansatz und erlaubt die direkt Betroffenen anzuhören, diese direkte Verbindung gibt unserem Plädoyer Gewicht. Zudem jedoch sind Reflexion und Analyse wichtig.
2. **Sehr komplexe Fragestellungen: Spannungen im Herzen der Migrationsfrage:**
 - o Makro- / mikro-Ebene (globale Politik / persönliche Entscheidungen)
 - o Ideal des Schützens, Menschenrechte / Lenkung der Migrationsströme, utilitaristischer Ansatz
 - o Planen – definieren / Spontanität – betreuen
3. **Der Migrant ist vor allem eine Person:** das Kriterium der Menschenwürde ist unabdingbar für die Begleitung vor Ort ebenso wie bei der politischen Arbeit.
4. **Eine Schule des demütigen Widerstands:** Wir sind mit Situationen konfrontiert, die uns ein permanentes Infragestellen abverlangen und für die es oft keine einfachen Lösungen "prêtes à porter" gibt. Diese Komplexität darf uns nicht davon abhalten, klar NEIN zu sagen, wenn die Menschenwürde bedroht ist.
